

17. Änderung des Flächennutzungsplanes, Stadt Herrieden

Einwand vom 28.12.2018

Ich übersende Ihnen hiermit die beiden folgenden Stellungnahmen (... auch mit der Bitte um zügige Eingangsbestätigung)

Stellungnahme zur derzeit ausliegenden 17. Änderung des Flächennutzungsplanes

Ich wiederhole meine Stellungnahme vom 8.9.18; diese gilt jetzt auch als Stellungnahme zum (- bzgl. zu den von mir angesprochenen Punkten unverändert -) derzeit ausliegenden Plan.

Einige Einzelerläuterungen :

Zu 2.) Es fand entgegen städtischer Aussage vom 27.11.18 doch keine Auswahl z.B. zwischen den folgenden Standorten statt; es fand nur eine Festlegung statt, dass der von der Firma gewählte Standort von der Gemeinde zu übernehmen sei. Zu untersuchende Alternativstandorte sind zumindest: a)wo jetzt geplant zwischen Herrieden und Roth. b)Nördlich Playmobil über Gemeindegrenze hinweg. c)Zwischen Aurach und Hilsbach. d)Zwischen GiMa und Wald.

Die Aussage in der Begründung S. 7: "Die Erweiterung an einem anderen Standort wurde intensiv geprüft" ist nicht belegt, also falsch. Die geringe Notwendigkeit des Anschlusses von Werk2 an Werk1 ergibt sich aus der Schüllerschen Pressemitteilung vom 14.5.16, die damals noch ohne Manipulationsinteresse geschrieben wurde, und die in meiner Stellungnahme zur FNP-Fortschreibung direkt vor „1.2.8 Heuberg“ steht; dort ist nicht ablesbar, dass Werk2 neben Werk1 stehen sollte.

Anmerkung: Die Begriffe "Werk2" und "Werk3" entstammen früheren Schüller-Plänen (Werk2 zwischen Staatsstraße und Rother Straße in den Altmühlwiesen, Werk3 zwischen Neunstetten und Aurach rechts der Bundesstraße), wurden später aber unterdrückt, als es opportun geworden ist, die Einheit von Werk1 und 2 zu betonen.

Zu 4.) Die (z.B. umzäunten) Werksflächen sind viel größer als die von der Stadt am 27.11.18 genannten überbauten Flächen. Die von mir angegebenen Zahlen entstammen Versammlungen.

Stellungnahme zu den Einwendungen

zu 2: zentrale Aussage: Standortauswahl

Es wird nochmal betont, dass es sich bei dem vorliegenden Bebauungsplan nicht um ein Werk 2 oder Werk 3 handelt, sondern um eine Produktionserweiterung des bestehenden Küchenherstellers.

Ein Werk 2 oder Werk 3 sind nicht Gegenstand der Bauleitplanung.

Die Erweiterung an einem anderen Standort wurde intensiv geprüft, musste aber wegen unüberwindbaren innerbetrieblichen Problemen wie

- erhebliche Querverkehr zwischen den Standorten
- zusätzliche Infrastruktur wie Verwaltungsgebäude, Heizung usw., da Synergieeffekte nicht erzielt werden können
- mehr Flächenverbrauch

verworfen werden.

Art und Maß der geplanten Bebauung wurde im Vorfeld der Flächennutzungsplanänderung und Aufstellung des Bebauungsplanes intensiv, unter anderem auch mit einer eigens gegründeten Bürgerinitiative, die sich mit der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes und mit der Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 19 beschäftigt, diskutiert und Alternativen abgewogen. Das Ergebnis dieses Abwägungsprozesses ist die vorliegende Bauleitplanung.

Die Gründe sind in der Begründung zum Bebauungsplan, Ziffer 4, ausgeführt:

Bei dem in der vorliegenden Bauleitplanung vorgesehenen Gewerbegebiet handelt es sich um eine Fläche zur Erweiterung des direkt angrenzenden bestehenden Küchenherstellers.

Die Erweiterung des Betriebes ist zwingend in direktem Anschluss an das bestehende Werksgelände erforderlich. Somit kommen Alternativflächen an einem anderen Standort nicht in Betracht.

Die Erweiterung des Gewerbegebietes ist zwingend erforderlich (vgl. Punkt 1). Für die Erweiterung sind Bauungen von ca. 10 bis zu 11 ha erforderlich.

Die geplante Lage der Erweiterungsflächen ist aus betrieblichen Gründen und aufgrund des angrenzend festgesetzten Überschwemmungsgebiets sowie der angrenzenden Biotopflächen weitestgehend vorgegeben:

- *Die geplante Werkserweiterung braucht aus betriebstechnischen Gründen zwingend einen direkten Anschluss an das bestehende Werksgelände*
- *Das festgesetzte Überschwemmungsgebiet der Altmühl muss von Bebauung freigehalten werden*
- *Die Biotopflächen, sowie Flächen, die aus naturschutzfachlicher Sicht von hoher Bedeutung sind, müssen von Bebauung freigehalten werden*

Unter Berücksichtigung der aufgeführten Voraussetzungen erfolgte eine Entwicklung und Prüfung unterschiedlicher Varianten der Produktionserweiterung mit jeweils unterschiedlichem Flächenverbrauch, in engem Austausch mit den Bürgern und einem externen Planer. Aufgrund aller geführten Gespräche und Diskussionen und unter Abwägung aller Fragestellungen hat man sich einvernehmlich dazu entschieden, die Variante mit dem geringsten Flächenverbrauch weiterzuverfolgen, die darüber hinaus als einzige Variante die unternehmerischen Erfordernisse, ökologische und wasserwirtschaftliche Fragestellungen sowie die Interessen von Stadt und Bürgern in Einklang bringt. Diese Variante bildet die Grundlage für den Entwurf des Flächennutzungsplans und des Bebauungsplans.

zu 4:

Die in der Begründung genannten Werksflächen wurden überprüft und stimmen mit der Angabe in der Begründung überein.

Herrieden, den 13.02.2019

Ingenieurbüro W. Heller